PROANTIC
LE PLUS BEAU CATALOGUE D'ANTIQUITES

Hans Ranzoni The Elder (1868-1956) By The City Walls -- "an Der Stadtmauer"



1 650 EUR

Period : 19th century

Condition : Très bon état

Description

Hans Ranzoni the Elder (1868-1956)By the City Walls -- "An der Stadtmauer"Oil on canvas -- 55 × 79.5 cmSigned "H. Ranzoni" lower right.A handwritten label on the reverse appears to read "An der Stadtmauer", followed by the artist's name.Historic architecture in a gentle lightA fortified wall runs across the composition, punctuated by square towers and brick-red roofs. In the foreground, trees and darker vegetation surround the masonry, while an opening on the left brings light and space into the landscape.Ranzoni structures the view through a balance of forms and colours. The vertical towers counter the diagonal line of the ramparts; deep foreground greens contrast with ochre façades and orange-red roofs. A sky touched with grey-blue and pink brings the scene together in a

Dealer

Chercheurs d'art

WELCOME

Mobile : 0665218185

1 rue de rouvran

Le Tour-du-Parc 56370

soft light.The painting's appeal lies in the relationship between architectural structure and the more fluid forms of the landscape. The buildings retain their presence, yet their outlines merge into the surrounding atmosphere and foliage. Architecture becomes the centre of a fully developed landscape composition.Hans Ranzoni, between Vienna and MunichBorn in Vienna in 1868, Hans Ranzoni the Elder belonged to a generation of Austrian painters trained within the 19th-century tradition who continued working during the artistic transformations of the Viennese modern period.He studied with Karl Karger in Vienna, followed by Gabriel von Hackl and Carl von Marr in Munich. This training provided a firm grounding in drawing and composition, particularly evident in his architectural landscapes. These teachers were already recorded in the historical catalogue of Vienna's Moderne Galerie. Historical catalogue.A member of the Hagenbund from 1900 to 1907, Ranzoni took part in Vienna's artistic life. The Albertina holds his 1902 poster for the group's fifth exhibition, documenting his work as a graphic artist alongside his painting. He also served several terms as president of Vienna's Künstlerhaus. Albertina, Wien Museum.He should be distinguished from his son, Hans Ranzoni the Younger (1896-1991), known principally as an engraver and designer of bookplates. Belvedere.The painting within his workThis canvas brings together two central strands of Ranzoni's art: landscape and architecture. A viewpoint outside the fortifications allows him to combine the historic outline of the town with vegetation that softens its monumental character.The painting belongs within his repertoire of townscapes and historic buildings, alongside documented subjects in Regensburg and Ulm. Without a date or explicit location, its precise chronological position remains open.The old inscription "An der Stadtmauer" aptly accompanies the composition: a landscape shaped

by the quiet presence of the city walls.Condition: scattered small paint losses and wear, particularly along the edges. DEUTSCHHans Ranzoni der Ältere (1868-1956)An der StadtmauerÖl auf Leinwand -- 55 × 79,5 cmUnten rechts ,,H. Ranzoni" signiert.Auf einem handschriftlichen Etikett rückseitig vermutlich ,,An der Stadtmauer" bezeichnet, gefolgt vom Namen des Künstlers.Historische Architektur im sanften LichtEine befestigte Stadtmauer durchzieht die Komposition, gegliedert von viereckigen Türmen und ziegelroten Dächern. Im Vordergrund umgeben Bäume und dunklere Vegetation das Mauerwerk, während sich links ein lichter Ausblick öffnet.Ranzoni gestaltet die Ansicht durch ein ausgewogenes Verhältnis von Formen und Farben. Den diagonalen Verlauf der Stadtmauer beantworten die senkrechten Türme; den tiefen Grüntönen des Vordergrunds stehen ockerfarbene Fassaden und orangerote Dächer gegenüber. Ein graublau und rosig nuancierter Himmel verbindet die einzelnen Bildpartien durch ein weiches Licht.Der besondere Reiz liegt im Zusammenspiel von fester architektonischer Ordnung und bewegteren Landschaftsformen. Die Gebäude bewahren ihre Präsenz, während ihre Konturen in Atmosphäre und Vegetation eingebunden werden. So wird die Architektur zum Mittelpunkt eines eigenständigen Landschaftsbildes.Hans Ranzoni zwischen Wien und MünchenDer 1868 in Wien geborene Hans Ranzoni der Ältere gehört zu jener Generation österreichischer Maler, deren Ausbildung in der Tradition des 19. Jahrhunderts stand und deren Tätigkeit bis in die Zeit der Wiener Moderne hineinreichte.Er studierte bei Karl Karger in Wien sowie bei Gabriel von Hackl und Carl von Marr in München. Diese Ausbildung vermittelte ihm eine sichere zeichnerische und kompositorische Grundlage, die besonders in seinen Architekturlandschaften hervortritt. Bereits der historische Katalog der Modernen Galerie in Wien nennt diese Lehrer. Historischer Katalog.Als Mitglied des Hagenbundes von 1900

bis 1907 nahm er am Wiener Kunstleben teil. Die Albertina bewahrt sein Plakat zur fünften Ausstellung des Künstlerbundes von 1902, ein Zeugnis seines grafischen Schaffens neben der Malerei. Darüber hinaus war er mehrfach Präsident des Wiener Künstlerhauses. Albertina, Wien Museum.Er ist von seinem gleichnamigen Sohn Hans Ranzoni dem Jüngeren (1896-1991) zu unterscheiden, der vor allem als Kupferstecher und Exlibriskünstler bekannt wurde. Belvedere.Einordnung des GemäldesDas Gemälde verbindet zwei wesentliche Bereiche seines Schaffens: Landschaft und Architektur. Der Standpunkt außerhalb der Befestigung erlaubt es dem Maler, die historische Stadtsilhouette mit einer Natur zu verbinden, die ihre Monumentalität mildert.Das Werk fügt sich in sein Repertoire von Stadtansichten und historischen Bauten ein, zu dem auch dokumentierte Motive aus Regensburg und Ulm gehören. Da weder eine Datierung noch eine eindeutige Ortsangabe vorliegt, bleibt die genauere zeitliche Einordnung offen.Die alte Bezeichnung „An der Stadtmauer" entspricht dem Charakter der Darstellung: einer Landschaft, die von der stillen Präsenz der historischen Befestigung geprägt wird.Zustand: vereinzelte kleine Farbausbrüche und Bereibungen, insbesondere an den Rändern.